

Die Lage der LGBTIQ-Community im Jahr 2021

**Bericht zur steigenden
LGBTIQ-Feindlichkeit
in Österreich.**



Zur Lage der LGBTIQ-Community im Jahr 2021.

Im Juli 2021 jährt sich die Entkriminalisierung von Homosexualität in Österreich durch die Kleine Strafrechtsreform der Regierung Kreisky zum 50. Mal. Das Jahr 1971 markiert damit einen zentralen Meilenstein in der Geschichte der LGBTIQ-Bewegung in Österreich. Doch 50 Jahre später zeigt uns das Jahr 2021 einmal mehr, wie weit der Weg zu echter Gleichstellung von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, transidenten, intergeschlechtlichen und queeren Personen immer noch ist:



Zerstörte Regenbogenfahne, attackierte Community-Lokale, in manchen Fällen sogar Gewalt gegen LGBTIQ-Personen – die letzten Monate haben viele tragische Beispiele von Angriffen auf die Sichtbarkeit und Selbstbestimmung der LGBTIQ-Community gebracht. Davor darf niemand mehr die Augen verschließen!

Um auf dieses Ansteigen von LGBTIQ-Feindlichkeit aufmerksam zu machen und in Medien und Politik Bewusstsein dafür zu schaffen, sammelt dieser Bericht eine Auswahl jener Angriffe auf die LGBTIQ-Community, die allein im Jahr 2021 in Österreich geschahen und öffentlich sichtbar wurden. Wir wissen aber, dass das nur ein Bruchteil ist: Ein Großteil von LGBTIQ-feindlichen Handlungen gelangt niemals in die Medien oder die Öffentlichkeit. Gerade deshalb braucht es mehr denn je ein entschlossenes Vorgehen gegen Hass, Gewalt und Diskriminierung – vor allem durch die Politik. In Österreich darf LGBTIQ-Feindlichkeit im Jahr 2021 keinen Platz mehr haben!

Mario Lindner

Abgeordneter zum Nationalrat & SoHo-Bundesvorsitzender

Selbstbestimmtheit.

Seit jeher gibt es in Österreich zu wenige Berichte, Studien und Erhebungen über die Situation der LGBTIQ-Community. Während Länder wie Deutschland, Frankreich oder Großbritannien regelmäßig große Forschungsprojekte zu einzelnen Themen der LGBTIQ-Community ins Leben rufen, fehlen solche Daten in Österreich viel zu oft. Doch aus den vorhandenen Daten lässt sich ein Ansteigen der LGBTIQ-Feindlichkeit schon seit dem Jahr 2020 deutlich ablesen.

So zeigte die Antidiskriminierungsstelle Steiermark in ihrem Jahresbericht 2020 klar, dass Vorfälle von Diskriminierung und Hass massiv ansteigen. Dabei wird von fast doppelt so vielen Fällen von LGBTIQ-Feindlichkeit berichtet, wie noch im Jahr davor.

„Die Fälle haben zudem eine bedenkliche Dimension erreicht – auch was die sexualisierte Gewalt in der Öffentlichkeit betrifft. Und die Dunkelziffer ist vermutlich um einiges höher.“, sagt die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, Daniela Grabovac. Zwar liegt der Diskriminierungsgrund „Sexuelle Ausrichtung“ mit einem Anteil von 6,11 Prozent aller gemeldeten Fälle zwar „nur“ im Mittelfeld, aufgrund der hohen Steigerung sieht sie hier aber dringenden Handlungsbedarf.

Ein Grund für den Anstieg: Die LGBTI-Community werde in den vergangenen Jahren immer stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen. **All das bewirke eine vermehrte öffentliche Aufmerksamkeit, die einhergehend mit Anfeindungen und Diskriminierungen ist**, vermutet die Leiterin der Stelle.

GGG.at am 21. Oktober 2020

Sichtbarkeit.

Wohl am deutlichsten sichtbar ist das Ansteigen von LGBTIQ-Feindlichkeit im Jahr 2021 durch **Angriffe auf Regenbogenfahnen** im ganzen Land geworden. Dass es dabei nicht nur um allgemeinen Vandalismus geht, beweist die Tatsache, dass dieses Zeichen der LGBTIQ-Community gezielt angegriffen, verbrannt oder zerschnitten wurde – oft mehrmals hintereinander und quer durch Österreich.

Jene Fälle, die es in die Öffentlichkeit geschafft haben, zeigen ein bisher unbekanntes Maß an LGBTIQ-Feindlichkeit in Österreich. Denn während Gemeinden, Institutionen und Vereine mit dem Hissen der Regenbogenfahne in den letzten Jahren immer öfter ein Zeichen der Solidarität und Akzeptanz setzen, sind **derartige massenhafte Angriffe in Österreich ein bisher unbekanntes Phänomen**. Die folgende Auswahl zeigt klar, wie verschieden die einzelnen Vorfälle sind, aber dass sie trotzdem einen gemeinsamen Nenner aufweisen – nämlich die Ablehnung der Sichtbarkeit von LGBTIQ-Personen in Österreich:



- März 2021: Die Regenbogenfahne am **Volkskundemuseum Wien** wird in der Nacht vom 24. auf den 25. März 2021 zerschnitten. Die Täter*innen sind dazu an der Fassade des Gebäudes hochgeklettert.
- April 2021: In einer Nachtaktion wird die Regenbogenfahne am **Amtshaus des 8. Wiener Gemeindebezirks** gestohlen
- Mai 2021: Nachdem das kirchliche **Jugendzentrum YOCO in Salzburg** als Zeichen der Solidarität die Regenbogenfahne gehisst hat, wurde diese in Folge des Internationalen Tages gegen LGBTIQ-Feindlichkeit (17. Mai) zerstört.
- Frühjahr 2021: Gerade im Regenbogenmonat Juni zeigen auch Schulen in ganz Österreich immer öfter, dass sie Vielfalt und Akzeptanz leben ... und auch die dort gehissten Fahnen werden immer öfter attackiert. So z.B. vor der **Leopoldschule im 2. Wiener Gemeindebezirk**. Insgesamt drei Mal wurde dort im Frühjahr die Regenbogenfahne zerstört – beim dritten Mal

wurde sie gänzlich entwendet und die Fahnenhalterung der Schule schwer demoliert.

- Juni 2021: Die offiziellen Fahnen der **Stadt Salzburg**, die am Schloss Mirabell gehisst worden waren, wurden Ende Juni von Unbekannten gestohlen: „Dabei entstand ein erheblicher Sachschaden. Denn auch die Schlösser und Aufhängevorrichtungen an den beiden Masten wurden bei dem Diebstahl beschädigt, wie die Stadt Salzburg in einer Aussendung mitteilte.“ (GGG.at am 30. Juni 2021)

- Juni 2021: Dass LGBTIQ-Feindlichkeit nicht nur in den Landeshauptstädten zunimmt, zeigt der Fall der **Gemeinde Unken**: Dort wurde Ende Juni die Regenbogenfahne vom Kirchturm gerissen. „Die am Kirchturm in Unken angebrachte Regenbogenfahne, die als Zeichen für Vielfalt und gegen die Diskriminierung von Homosexuellen gedacht war, wurde ein Opfer von Vandalen.“ (Salzburger Nachrichten am 23. Juni 2021)



- Juni 2021: Nicht nur an öffentlichen Orten, sondern auch vor Unternehmen wurden im Jahr 2021 Regenbogenfahnen zerstört. So beispielsweise vor der **Zentrale von Wiener Wohnen** im 11. Wiener Gemeindebezirk kurz vor der Wiener Regenbogenparade.

- Juni 2021: Einer jener Fälle von LGBTIQ-Feindlichkeit, der österreichweit Aufmerksamkeit gefunden hat, trug sich Ende Juni in **Mürzzuschlag** zu. Vor einer dortigen Schule wurde die gehisste Regenbogenfahne angezündet. „Eine Regenbogen-Flagge vom Mast einer Schule in Mürzzuschlag wurde in der Nacht auf Sonntag angezündet. Eine Zeugin beobachtete den Vorfall und verständigte die Polizei. (...) Kurz nach Mitternacht beobachtete eine Frau, wie mehrere Männer die Flagge vom Fahnenmast zogen und in Brand setzten.“ (DiePresse.at am 28. Juni 2021)



Sichtbarkeit.

Österreichweites Aufsehen erregte im Frühjahr 2021 eine ganze Reihe von Vorfällen in **Vorarlberg**, bei denen Regenbogenfahnen an Kirchen und Gemeindeämtern in bisher ungekannter Art und Weise attackiert wurden. Nach Auskunft der LGBTIQ-Initiative GO WEST wurden mindestens in **Vandans**, **Lochau**, **Bürs** (2 Mal) und **Bludenz** (10 Mal) die **gehissten Fahnen gestohlen**. In **Hard**, **Bregenz** und dreimal in **Feldkirch** wurden sie **sogar in Brand gesteckt**.



St. Gebhardskirche Bregenz

Neben flächendeckenden Anzeigen reagierten die betroffenen Gemeinden mit Unterstützung des Vereins GO WEST durch das Hiszen neuer Fahnen in doppelter Zahl. Auch zahlreiche Medien berichteten über die erschreckenden Vorfälle:

„Infolge der Debatte um die Segnung gleichgeschlechtlicher Beziehungen in der katholischen Kirche hatten auch in Vorarlberg in den vergangenen Wochen Pfarren aus Solidarität Regenbogenfahnen gehisst. Der Zuspruch war zwar groß, **die Gegenreaktion teils aber ebenfalls heftig**. Die Fahne der **Pfarre Feldkirch-Altenstadt** wurde gestohlen, die Fahnen vor einer **Kirche in Hard** (Bezirk Bregenz), am **Diözesanhaus in Feldkirch** und der **St. Gebhardskirche in Bregenz** wurden angezündet. (...) Auch Städte und Gemeinden hissten die bunte Fahne, darunter Bregenz und die FPÖ-regierte Stadt Hohenems. Tags darauf war die **Hohenemser** Fahne verschwunden, kam aber per Post samt Entschuldigungsschreiben zurück. Mit heftigen Reaktionen fertig werden musste zudem ein Gasthaus in **Alberschwende** (Bregenzwald), das ebenfalls eine Regenbogenfahne aufzog.“

(ORF.at am 23. April 2021)



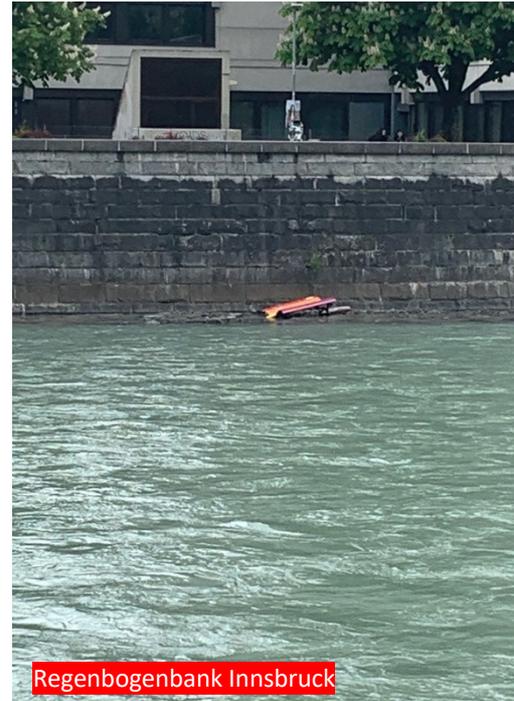
Kirche Hard

Sichtbarkeit.

Nicht nur Diebstahl, Brandangriffe und Vandalismus gegen Regenbogenflaggen zeigen im Jahr 2021 einen Anstieg von LGBTIQ-Feindlichkeit in Österreich. Auch **zahlreiche Angriffe auf andere Zeichen der Sichtbarkeit** unterstreichen dieses wachsende Problem.

Die nachfolgenden Beispiele aus verschiedenen Bundesländern unterstreichen besonders tragisch, dass es sich nicht um Vorfälle von allgemeiner Zerstörungswut handelt. Ganz im Gegenteil wurden Zeichen der Akzeptanz gegenüber LGBTIQ-Personen **bewusst herausgegriffen und teilweise mit klaren Hassnachrichten gegenüber der Community** verwüstet.

Mai 2021 in Innsbruck: In **Innsbruck** wird seit einiger Zeit nicht nur mit Fahnen oder Schutzwegen in den Farben der LGBTIQ-Community für Akzeptanz geworben. Auch Sitzbänke wurden von der Stadt bewusst aufgestellt, um mit dem Regenbogen im öffentlichen Raum für Sichtbarkeit zu werben – eigene Schilder weisen dabei auf die Bedeutung der Bemalung hin. Am 23. Mai 2021 wurde eine solche Bank an der Franz-Gschnitzer-Promenade, hinter der Universität Innsbruck, von Unbekannten in den Inn versenkt.



Regenbogenbank Innsbruck

Juni 2021 in Linz: Erst im Herbst 2020 wurde der erste Regenbogenschutzweg in **Linz** feierlich von Politik und Community eröffnet. Im Regenbogenmonat Juni wurde dieser nun in einer Nachtaktion verwüstet und mit Botschaften wie „FUCK LGBT“ beschmiert.



Pride-Schutzweg Linz

Zur Lage der LGBTIQ-Community im Jahr 2021

Juli 2021 in Klagenfurt: Die Landeshauptstadt **Klagenfurt** setzt sowohl mit Regenbogen-Bänken als auch mit einer Regenbogenwand am Lendhafen ein Zeichen für Sichtbarkeit. Diese wurde am 6. Juli 2021 großflächig zerstört und mit LGBTIQ-feindlichen Parolen beschmiert. „Am Dienstag, den 6. Juli, wurde diese Wand von bislang Unbekannten mit Hassbotschaften beschmiert. Schwarze Striche, sowie mehrere Totenköpfe und Sprüche, wie „Trans Rights are not Human Rights“ (Trans Rechte sind keine Menschenrechte) oder „Fuck LGBTQ.“ (5min.at am 7. Juli 2021)



Sicherheit.

Das Ansteigen von LGBTIQ-Feindlichkeit beschränkt sich aber nicht nur auf Angriffe gegen die Sichtbarkeit von LGBTIQ-Personen: **Immer mehr Vorfälle zeugen von handfester Gewalt**, die vor allem im Umfeld von PRIDE-Paraden im Juni 2021 geschehen sind. **Körperverletzung, Beschimpfungen und Bedrohungen** in einem Ausmaß, das für Österreich bisher neu ist, bedrohen dabei die Sicherheit von LGBTIQ-Personen.

„Sowohl bei der Pride in Wien, als auch in Linz und Klagenfurt ist es außerdem nach Informationen von GGG.at **zu Beleidigungen oder Bedrohungen von Teilnehmer:innen** gekommen. Einige dieser Fälle wurden zur Anzeige gebracht – andere weder der Polizei noch entsprechenden Organisationen gemeldet. Wie hoch die Dunkelziffer bei diesen Vorfällen ist, kann deshalb nicht festgestellt werden.“

(GGG.at am 30. Juni 2021)

Wien: Immer klarer wird inzwischen, dass es am Rande der **25. Wiener Regenbogenparade** am 19. Juni 2021 zu einer ganzen Reihe von Angriffen auf LGBTIQ-Personen gekommen ist. *„Doch am Rand der Parade hat es dieses Jahr etliche Zwischenfälle gegeben, die Grund zur Besorgnis geben – und fast jeden Tag kommen neue Fälle ans Licht.“* (GGG.at am 2. Juli 2021) Die Berichte reichen **von Beleidigungen und Angriffen, bis hin zu echter Körperverletzung**: *„Nach der Pride-Parade Samstagmittag war das Awareness Team gefordert. ‚Über 400 Gespräche wurden geführt‘, so ein Sprecher. Besonders ein junger Mann benötigte Hilfe. ‚Nach der Pride Parade gab es einen homophoben Vorfall in der Innenstadt.‘ (...) Ein Awareness-Team der Stadt Wien half Sonntagfrüh einem Wiener am Karlsplatz. Der Mann wurde nach der Pride-Parade mit einer Flasche geschlagen.“* (heute.at am 21.6.2021)

Klagenfurt: Besonders auffällig sind die Berichte über LGBTIQ-feindliche Gewalt nach der **Klagenfurter Regenbogenparade** am 25. Juni 2021. Von Kärntner NGOs wurden bisher **mehr als 30 Angriffe** gemeldet. *„Nach und während der Demonstration für mehr Toleranz soll es zu mehreren Übergriffen gekommen sein. (...) Uns haben in den letzten Tagen sehr viele Nachrichten erreicht, die von Übergriffen berichteten. Personen wurden beschimpft, verfolgt und angespuckt.“* (Kleine Zeitung am 29. Juni 2021)

Bregenz: Auch im Zuge der **PRIDE-Parade in Vorarlberg** kam es am 25. Juni 2021 zu einem bedenklichen Vorfall. „Gegen 15.30 Uhr gingen bei der Polizei mehrere Meldungen ein, dass eine Person in der Gebhard-Weiß-Straße (nicht direkt bei der Pride-Kundgebung) mit einer Faustfeuerwaffe mehrmals geschossen habe und daraufhin geflüchtet sei. Die Polizei fand am angegebenen Ort eine abgefeuerte **9mm-Schreckschusspatrone.**“ (ORF.at am 28. Juni 2021)

Später wurde von der Polizei ein 16-Jähriger gefasst, der die Tat gestand.

Salzburg: Ebenfalls im Juni 2021 kam es zu einem Angriff auf LGBTIQ-Jugendliche in **Salzburg**. „In der Nacht auf Sonntag ist eine Gruppe bi- und homosexueller Jugendlicher in der Salzburger Getreidegasse wegen ihrer sexuellen Orientierung **attackiert und beschimpft** worden. Das meldet die Polizei der Stadt Salzburg in einer Presseaussendung.“ (GGG.at am 14. Juni 2021)

Die Salzburger LGBTIQ-Organisation HOSI stellte fest: „Die Homosexuellen Initiative Salzburg (HOSI) beobachtet, dass nicht heterosexuelle Menschen in den vergangenen Monaten wieder häufiger mit Anfeindungen konfrontiert waren. (...) Die Aggression auf sozialen Netzwerken schwappe zunehmend in das echte Leben über – das zeige sich in Großstädten wie Berlin genauso wie in Salzburg.“ (ORF.at am 12. Juni 2021)

Community.

Seit jeher sind geschützte Räume für die LGBTIQ-Community ein zentraler Ort der Sicherheit. Dass aber auch diese Räume nicht mehr vor LGBTIQ-Feindlichkeit geschützt sind, beweisen die letzten Monate auf tragische Art und Weise. **Hassattacken auf die Wiener Regenbogenparade** unterstreichen diese Tatsache genauso, wie das bedenkliche Vorgehen von Polizei und Justiz im Umgang mit LGBTIQ-Feindlichkeit – das Jahr 2021 hat dafür traurige Beispiele gebracht.

19. Juni 2021 – Angriff auf die Wiener Regenbogenparade:

Zu einem bisher schwer vorstellbaren Vorfall kam es im Zuge der 25. Wiener Regenbogenparade. Am Beginn der traditionellen Schweigeminute für die Opfer homophober Gewalt im Rahmen der Abschlusskundgebung wurde von Personen, die vermutlich der rechten Szene zuzurechnen sind, ein Transparent über der Bühne am Wiener Rathausplatz entrollt. Mit dem Schriftzug „no_pridemonth“ und hetzerischen Flugblättern wurde gegen diese zentrale Veranstaltung der LGBTIQ-Community gehetzt. Sowohl die Redner*innen der Parade, als auch die Wiener Stadtregierung machte daraufhin klar, dass derartige Aktionen in Wien keinen Platz haben dürfen.

„Unzählige feierten am Wochenende die Regenbogenparade. Ein buntes Schauspiel, das allerdings von einer unangebrachten Störaktion überschattet wurde. Denn während sich Freunde der LGTBIQ-Bewegung am Wiener Rathausplatz eingefunden haben, wurde von Unbekannten plötzlich ein schwarzes Banner mit den Worten "No Pridemonth" ausgerollt.“

(heute.at am 21. Juni 2021)

„Die empörte Menge schrie den Männern „Nazis raus“ zu und streckte ihnen kollektiv die Mittelfinger entgegen – bis sie und ihr Banner schließlich von Sicherheitskräften entfernt wurden.“

(ggg.at am 21. Juni 2021)



Es braucht endlich **VOLLEN SCHUTZ** vor Hass und Diskriminierung.

Dieser Bericht kann nur einen Bruchteil der Angriffe auf die LGBTIQ-Community im Jahr 2021 abbilden. Doch es wird schon jetzt klar, dass LGBTIQ-Feindlichkeit auch in Österreich zunimmt. Niemand darf davor die Augen verschließen. Während die ersten sechs Monate des Jahres 2021 eine Welle von Angriffen auf Schwule, Lesben, Bisexuelle, transidente, intergeschlechtliche und queere Menschen gebracht hat, ist die Politik insbesondere auf Bundesebene untätig geblieben.

Es ist höchste Zeit für den VOLLEN SCHUTZ vor Hass und Diskriminierung. Die SoHo Österreich fordert 50 Jahre nach dem Ende des Totalverbots von Homosexualität daher den nächsten Meilenstein in der LGBTIQ-Gleichstellung. Es braucht umfassende und mutige Maßnahmen, damit kein Mensch in Österreich Angst vor Diskriminierung oder Hass aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität haben muss:

1. **Vollen Schutz vor Diskriminierung im Gesetz:**

Wir fordern ein vollständiges Verbot von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, sowie der Geschlechtsidentität, des Geschlechtsausdrucks und der Geschlechtsmerkmale im Gleichbehandlungsgesetz. Niemand darf mehr aus einem Lokal geschmissen werden, weil man mit einer Person des gleichen Geschlechts Händchen hält ... oder eine Wohnung nicht bekommen, weil der Name in der Geburtsurkunde nicht zum gelebten Geschlecht passt.

2. Nationaler Aktionsplan gegen Hass & Diskriminierung:

Wir fordern, dass das offizielle Österreich eine klare, nachvollziehbare und mutige Strategie gegen Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung vorlegt. Nicht nur im Gesetz, sondern auch im Alltag muss jeder Form von Vorurteilen der Kampf angesagt werden – bei Behörden und Gerichten, in der Bildungspolitik, in der Exekutive und in Asylverfahren, ja sogar im Gesundheitssystem und der Pflege gibt es noch viel zu tun, damit jeder Mensch vor Ausgrenzung geschützt wird!

3. Bundesweite Kompetenzstelle für LGBTIQ:

Was es in vielen anderen Ländern schon gibt fordern wir auch für Österreich: Eine bundesweite Beratungsstelle für LGBTIQ-Antidiskriminierungsarbeit. Viele Aktivist*innen, Organisationen und NGOs leisten heute schon enorm wichtige Arbeit in den Feldern der Beratung und Unterstützung der LGBTIQ-Community. Eine bundesweite Beratungsstelle soll sie in ihrer Arbeit entlasten und aktiv unterstützen, aber auch Hilfestellung und Sensibilisierungsarbeit für andere Gruppen (z.B. Lehrer*innen oder Exekutivbeamt*innen in Anlassfällen) bieten.

Impressum:

SoHo – die sozialdemokratische LGBTIQ-Organisation
Löwelstraße 18, 1010 Wien // www.soho.or.at; office@soho.or.at

Bilder: privat oder GGG.at (sofern nicht anders angegeben)